



## **Wahlprüfsteine der Lehrgewerkschaften Hamburg dlh zur Bürgerschaftswahl am 02. März 2025 Antworten der SPD Hamburg**

### **Frage 1:**

**Wie wollen sie die schulische Vielfalt (Grundschule, Stadtteilschule, Gymnasien, berufliche Schulen) stärken? Wie stehen Sie zum „Schulfrieden“ in Hamburg?**

### **Frage 2:**

**Wie positionieren sie sich zu G9 an Gymnasien?**

Die Entwicklung der Hamburger Schulen war in den vergangenen Jahren beeindruckend positiv: Im „ifo Bildungsbarometer 2024“ belegt Hamburg Platz 2, im „Bildungsmonitor 2024“ des Instituts der Deutschen Wirtschaft Platz 3 und beim „IQB-Bildungstrend 2023“ hat Hamburg seine Position auf Platz 4 von 16 Bundesländern verbessert. Hamburg hat damit eine beispiellose Entwicklung hinter sich, nachdem es sich jahrelang gemeinsam mit den anderen Stadtstaaten zumeist am unteren Ende der Rankings befand. Zentrale Grundlage dieser erfolgreichen Entwicklung ist unsere stabile Schulstruktur aus Stadtteilschulen und Gymnasien: Über zehn Jahre lang konnten sich die Schulen selbstverantwortet auf die Verbesserung von Bildung und Unterricht konzentrieren. Wir sind der Garant dafür, dass diese stabilen Rahmenbedingungen erhalten bleiben. Statt Strukturdebatten zu führen, können sich die Schulen der Unterrichtsentwicklung und den Schüler:innen widmen.

### **Frage 3:**

**Welche Bedeutung haben für Sie bundesweit vergleichbare Standards in Hamburger Abschlussprüfungen?**

Für Hamburgs Schüler\*innen ist es wichtig, dass ihre Abschlüsse in anderen Bundesländern anerkannt werden, damit sie dort eine Ausbildung beginnen oder ein Studium aufnehmen können. Dies setzt voraus, dass die Abschlussprüfungen in ganz Deutschland vergleichbar sind. Die Oberstufenreform der KMK wird zudem dafür sorgen, dass die Anforderungen an das Abitur in den Bundesländern angeglichen werden.



## Frage 4:

**Wie soll vor dem Hintergrund der schwächer werdenden Basis-Kompetenzen von Grundschulern die Grundschule und die vorschulische Bildung entwickelt werden, um angemessene Lese-, Schreib- und Rechenfertigkeiten zu gewährleisten?**

Alle Kinder und Jugendlichen sollen nach ihren Fähigkeiten und Interessen individuell gefördert werden. Doch eines gilt für alle: Das verlässliche Erlernen von Basiskompetenzen wie Lesen, Schreiben und Rechnen ermöglicht erst eine selbstbestimmte Teilhabe und einen festen Platz in unserer Gesellschaft. Deshalb werden wir nicht lockerlassen und diese grundlegenden Fähigkeiten fördern und vermitteln. Wir setzen deshalb auf eine starke Entwicklung von Basiskompetenzen in den Kernfächern, eine individuelle Lernbegleitung und die Förderung der sozial-emotionalen Kompetenzen sowie einen passgenauen Übergang in das Berufsleben.

Für Kinder ist der Wechsel von der Kita in die Schule oftmals eine große Herausforderung. Durch eine bessere Zusammenarbeit dieser Institutionen wollen wir den Übergang erleichtern und frühzeitig mögliche Brüche in der Bildungsbiografie vermeiden. Gemeinsame Lernorte und eine enge Begleitung der Kinder von Anfang an machen sich bezahlt; der frühzeitige Spracherwerb und eine gute Betreuung bilden das Fundament für erfolgreiche Bildungsbiografien.

## Frage 5:

**Beabsichtigen Sie, die Lehrerarbeitszeitverordnung zu reformieren und an die zeitlichen Realitäten anzupassen? Wie wollen Sie sicherstellen, dass sich Lehrkräfte auf ihre Kernaufgaben konzentrieren und sich bei bürokratischen und technischen Aufgaben hinreichend Entlastung erhalten? Welche Schwerpunkte und welchen Zeitplan haben Sie dafür?**

Wir werden Lehrkräfte und Schulleitungen weiter von Verwaltungsaufgaben entlasten und die personelle Ausstattung der Schulbüros verbessern. Hierzu gehört auch, die Eingruppierung von Mitarbeitenden in den Schulbüros zu überprüfen und die Schulen bei der Einrichtung einer Verwaltungsleitung zu unterstützen.

Bereits in der laufenden Legislatur haben wir die Besoldung von Grundschullehrkräften auf A13 angehoben, um der Bedeutung der pädagogischen Arbeit in den Grundschulen durch eine Gleichstellung mit der Besoldung in der Sekundarstufe II gerecht zu werden.

Durch die Möglichkeit der Wahrnehmung von Führungsaufgaben an Schulen in Teilzeit sollen Leitungspositionen attraktiver werden.



## Frage 6:

**Welche Maßnahmen halten Sie für erforderliche, um schulische Beschäftigte in jedem Lebensabschnitt einen gesunden Vollzeit-Arbeitsplatz zu ermöglichen, insbesondere vor dem Hintergrund starker Stundenreduzierung und von Frühpensionierungen?**

Die Attraktivität des Lehrer\*innenberufs steigern wir weiterhin mit attraktiven Fortbildungsangeboten und Maßnahmen zur Personalgesundheit, die dauerhaft abgesichert werden. In einem ersten Schritt beschäftigen sich Expert\*innengruppen unter anderem mit den Themen Führung und Gesundheit, Arbeitsbedingungen von Lehrkräften sowie Coaching-, Supervisions- und Beratungsangeboten.

## Frage 7:

**Wie gedenken Sie im Kontext eines massiven Lehrermangels den Arbeitsplatz Schule so attraktiv wie möglich zu gestalten, dass dauerhaft genügend Personal zur Verfügung steht? Erwägen Sie in diesem Zusammenhang die Wiedereinführung einer jährlichen Sonderzahlung (Weihnachtsgeld, Urlaubsgeld, 13. Monatsgehalt)?**

Anders als in anderen Bundesländern schlägt der Lehrkräftemangel in Hamburg bisher nicht durch. Dies liegt an verschiedenen Maßnahmen.

Wir haben die Zahl der Plätze im Vorbereitungsdienst auf 1350 erhöht, um die benötigten Lehrkräfte in Hamburg auszubilden.

Bereits in der laufenden Legislatur haben wir mit hohen Investitionen endlich Gerechtigkeit bei der Bezahlung hergestellt und konnten die Gehälter von Grundschullehrkräften anheben. Die SPD wird sich weiterhin für die Anhebung der Besoldung der Lehrkräfte im Vorbereitungsdienst einsetzen.

Damit es ausreichend Lehrkräfte in Hamburg gibt, setzen wir uns dafür ein, dass die Universität Hamburg mehr Lehrkräfte ausbildet. Ein Problem bleibt, dass noch immer viele Studierende ihr Lehramtsstudium ohne Abschluss abbrechen. Die Zahl dieser Abbrecher\*innen soll durch Coaching und die Begleitung von Studierenden gesenkt werden. Mit dem Vorbereitungsdienst 2025 verbessern wir die hohe Qualität der hamburgischen Ausbildung von Lehrkräften und sorgen dafür, dass auch künftig genug Nachwuchslehrkräfte zur Verfügung stehen.



## Frage 8:

**Wie gedenken Sie sicherzustellen, akademische Bildung des Lehrpersonals gesichert wird? Wie begegnen Sie Problemen mit Seiten- und Quereinsteigern?**

Die vielfältigen Wege zum Lehrer\*innenberuf wollen wir weiter ausbauen. Neben dem Q-Master an der Universität Hamburg und einem Quereinstieg in den Vorbereitungsdienst soll ein „berufsbegleitender Vorbereitungsdienst“ einen weiteren Zugang zum Lehrer\*innenberuf schaffen. Außerdem wollen wir einen Modellversuch beginnen, um im Master ein duales Lehramtsstudium im berufsbildenden Bereich zu erproben.

Seiten- und Quereinstieg sollen erhalten bleiben und bedarfsorientiert weiterentwickelt werden. Zu guter Bildung gehören genügend gut ausgebildete Fachkräfte, die unsere Kinder in multiprofessionellen Teams unterrichten, und Schulen, die als selbstverantwortetes System gut aufgestellt sind. Die Mischung aus grundständig ausgebildeten Lehrkräften, Quereinsteiger\*innen, Sozialpädagog\*innen, Erzieher\*innen und anderen

## Frage 9:

**Die Klassengröße ist ein entscheidender Faktor für die individuelle Förderung der Kinder sowie die Belastung der Lehrkräfte. Welche Klassengröße ist Ihrer Meinung nach für die verschiedenen Schulformen angemessen?**

Die kleinen Klassengrößen, die sich am Sozialindex orientieren, erhalten wir, um optimale Lernumgebungen für Schüler\*innen weiterhin zu ermöglichen, anders als andere Bundesländer, die aktuell Klassenfrequenzen erhöhen. Dazu gehört auch die spezielle Förderung von Schulen in sozial herausfordernder Lage, um die Grundlagen für erfolgreiches Lernen zu schaffen.

## Frage 10:

**Sollte Ihrer Meinung nach Unterricht auch am Nachmittag vertreten werden?**

Nicht beantwortet.